…8.
…Berliner Magistrat …ster gebrahtet, ein …liner Kartoffelver… …en seien unzurei… …vorrats unmöglich.

…l.
…birge" erscheinen jetzt …ute das Oktober-Heft …alt und Illustrationen …erzgebirgischen Dichter …d Wangemann führt …lung in spannender …ichte sind durch ver… …; der bekannte Erz… …alls unter den Mit… … Stimmungsbilder, …nbautreibenden und …le verschiedenes mehr … Befriedigung, sodaß …en wird. Der Preis …0 Pfg., vierteljährlich …alle Postanstalten und

…ichtenstein
…formationsfest, vorm …feier (Ende). …hat, lobe den Herrn", …dem Lobgesang von …Ende). Abend 6 Uhr …(Koch). Sammlung …olf-Verein.
…ir Lichtenstein.
…och abend 7 Uhr …ier. …ng abend halb 9 Uhr …en!)

…vom Bankhause
…& Heinze
…chtenstein-Callnberg.

25./10. 19	26./10 19.
…79,60 %	79,50 %
…78,625 „	78,50 „
…66,375 „	65,50 „
…67,25 „	66,75 „
…71,— „	71,75 „
…63,375 „	63,— „
…88,50 „	88,75 „
…92,50 „	93,— „
…90,25 „	90,75 „
…00,— „	100,— „
…91,50 „	91,50 „
…04,75 „	104,50 „
…99,75 „	99,75 „
…95,25 „	195,— „
…80,— „	280,— „
…38,25 „	238 „
…5,— „	300,— „
…0,— „	230,— „
…25,— „	226,50 „
…0,— „	300,— „
…36,— „	336,— „
…54,50 „	154,— „
…3,— „	241,— „
…79,25 „	177,25 „
…51⅛ „	151⅛ „
…6,75 „	272,— „
…4,75 „	124,— „
…5,— „	226,25 „
…70,—	970,—

…der Buchdrucker.
…och 1/8 Uhr bei …lpel.
…g wichtig!

K.L
…erstag und …reitag
…oße Sitten-…film:
…ichnete …ädchen!

…strümpfe
…strümpfe
…en zu kaufen ge… Zuschr. erb. Post… Chemnitz i. Sa.

…praxis
…ist M. Vogel
…Poststraße 31.
…von 8—12 Uhr, 2—6 Uhr,
…tags: 8—12 Uhr.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr 252. — Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — Donnerstag, den 30 Oktober — Postscheckkonto Leipzig Nr. 86697. — 1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Festtags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljährl. 3,60 Mk., durch die Post bezogen 4,50 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Poststationen, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 25, für auswärtige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 60 Pfg. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 75 Pfg., für Auswärtige 90 Pfg. Fernspr.-Anschluß Nr. 7. Tel.-Adr. Tageblatt

Donnerstag, den 30. Oktober: Kartoffelverkauf, vormittags 8 bis 12 Uhr. Erwachsene 14 Pfund, Kinder bis zu 4 Jahren 10 Pfund, Pfund-Preis 16 Pfg. **Schweineschmalz** — bei den Fleischern — auf den Kopf 100 Gramm für 2,20 Mk., gegen Kopfabschnitt 6 der Landesfettkarte. **Margarine,** auf den Kopf ¼ Pfd. für 1,30 M. gegen Marke M der Landesfettkarte. **Marmelade und Zuckerhonig,** auf den Kopf je ½ Pfund, für zusammen 70 Pfg. gegen Marke Y 3 der A.-Karte. **Hafermehl,** auf den Kopf ¼ Pfund für 90 Pfg. **Kartoffelwalzmehl,** auf den Kopf ¼ Pfund für 32 Pfg. gegen Marke Z 3 der A.-Karte.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Bezirksverband.
Nr.: 1273 M.

Weizenmehl, Weizengebäck.

Von jetzt ab kann außer Marke 3 und 4 noch Marke 2 mit **Weizenmehl** oder **Weizengebäck** beliefert werden.

Bei den ab 7. Dezember gültigen Brotmarken werden die betr. Marken mit entsprechendem Ausdruck versehen sein.

Glauchau, den 26. Oktober 1919.

Freiherr v. Welck, Amtshauptmann.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen Beschleunigung der Heimschaffung unserer Gefangenen vorstellig geworden.

* Das interalliierte Rote Kreuz in Genf teilt mit, daß der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich zwischen dem 27. Oktober und 2. November beginnen wird.

* Reuter meldet: Die „Independance belge" teilt mit, daß der Ministerrat die 1153 Namen enthaltende Liste von deutschen Zivil- und Militärpersonen gutgeheißen hat, deren Auslieferung verlangt wird. Die Liste wird nach Paris geschickt werden.

* Der „Times" wird aus Helsingfors vom 26. Oktober gemeldet: An der Front wütet von nördlich Krasnoje-Selo über Zarskoje-Selo und Friborg bis nach Lissino, 5 Meilen südlich des Kreuzungspunktes Tosno der Nikolauseisenbahn, eine heftige Feldschlacht.

* Nach der Volkszählung am 8. d. M. beträgt der Bevölkerungsrückgang in Sachsen seit der letzten Volkszählung rund ½ Million.

* In der Nationalversammlung wurde bei Beantwortung kleiner Anfragen bemerkt, daß in letzter Zeit 24 Banknotenfälscherbanden in Berlin verhaftet worden seien. Die Haushaltberatungen wurden fortgesetzt.

* Der Oberste Rat hat gestern die Kommission bestimmt, welche die Räumung des Baltikums überwachen soll.

* Der republikanische Senator Prindexter hat die republikanische Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen.

* Die Anklagebehörde hat gegen die Führer des wilden Eisenbahnerstreiks vom Sommer in Frankfurt a. M. das Verfahren wegen Aufruhrs eingeleitet.

* Nach italienischen Meldungen des „B. T." hat sich die Bevölkerung von Fiume bei den Stadtratswahlen neuerdings für die Annexion durch Italien ausgesprochen.

Das Reichsnotopfer nach der zweiten Lesung des Ausschusses.

Das Reichsnotopfer ist in zweiter Lesung im Ausschuß der Nationalversammlung angenommen worden. Die Beschlüsse der ersten Lesung, nach denen die Abgabepflicht auch auf die Reichsbank, die Kirchen sowie die religiösen Gemeinden ausgedehnt worden ist usw., sind wieder aufgehoben. Die Abgabefreiheit der Sparkassen, die nach dem Entwurf für alle Sparkassen ausnahmslos gelten sollte, wurde dahin eingeschränkt, daß nur solche sie genießen sollten, die sich auf die Pflege des eigentlichen Sparverkehrs beschränken. Danach sind Sparkassen, die neben dem Sparverkehr noch Erwerbsgeschäfte irgendwelcher Art treiben, abgabepflichtig. Bei § 15, der die Frage der Abzüge regelt, ist mit Rücksicht auf die kleinen Kapitalisten folgende neue Bestimmung getroffen worden:

„Von dem Vermögen sind abzuziehen: Bei den Abgabepflichtigen mit einem Steuervermögen von nicht mehr als 100 000 Mark, die weder einen Anspruch auf Pension noch Hinterbliebenenfürsorge, noch einen Anspruch gegen § 10, Ziffer 1 bis 3, genannter Art (Ansprüche an Witwenkassen usw. aus Kranken- und Unfallversicherung, und Ansprüche auf Renten usw.) haben,

a) im Alter von 45 bis 60 Jahren ein Viertel,

b) im Alter von über 60 Jahren ein Drittel des steuerbaren Vermögens bis zu 50 000 Mark. Für das überschießende Vermögen ermäßigt sich die Abgabefreiheit zu a) auf ein Fünftel, zu b) auf ein Viertel.

Diese Vergünstigung tritt nicht in Kraft, falls gemäß § 25, Absatz 1, die ganze Abgabe zinslos gestundet wird."

Bezüglich der Berggewerkschaften wird in § 17 festgesetzt, daß an Stelle des Stamm- und Grundkapitals ein Betrag tritt, der aus dem Erwerbspreis und den Anlage- und Erweiterungskosten, abzüglich des durch Schuldaufnahme gedeckten Aufwandes hierfür, zu berechnen ist. Diese Bestimmungen sind dahin ergänzt worden, daß mit Genehmigung der Veranlagungsbehörde anstatt des obigen Betrages der Betrag des Kapitalkontos, sofern die Berggewerkschaften in ihren Bilanzen ein solches führen, zugrunde gelegt werden kann. Zu § 18a, wonach das gewerbliche Betriebsvermögen nur mit 80 Prozent seines Wertes eingesetzt werden soll, wurde Absatz 2, der nur bestimmte Teile des Betriebsvermögens als Betriebsvermögen im steuerlichen Sinne bezeichnete, gestrichen und das ganze in gewerblichen Betrieben jeder Art arbeitende Vermögen dieser Vorschrift unterworfen. Der Termin für den Beginn der Verzinsung der Vermögensabgabe wurde gemäß der ursprünglichen Regierungsvorlage wieder auf den 1. Januar 1920 verlegt. Zum Schluß ist noch ein § 50a neu eingefügt, der die Entschädigungsfrage der Deutschen aus den abgetretenen Gebieten, die ihren Hausrat infolge der kriegerischen Ereignisse verloren haben, behandelt. Weitere Aenderungen von wesentlicher Bedeutung sind nicht vorgekommen.

Ein verbrecherischer Plan Lord Fishers.

Zerstörung der deutschen Flotte mitten im Frieden.

Lord Fisher, der frühere Chef der englischen Admiralität, hat seine Erinnerungen niedergeschrieben, die vor wenigen Tagen in London als Buch erschienen sind. Bis nach Deutschland ist das Buch selbst noch nicht gedrungen, wir sind hier zunächst noch auf die Auszüge angewiesen, die in einzelnen englischen Blättern erscheinen. Aber schon aus diesen kurzen Abschnitten gewinnt man den Eindruck, daß das Buch bestimmt ist, ungewöhnliches Aufsehen in der ganzen Welt zu erregen. Das Erstaunlichste, was wir je gelesen haben, enthält der Auszug, den soeben die „Daily News" wiedergeben. Darin berichtet der englische Marinelord, daß er in den Jahren 1905 und 1908, also zweimal, nichts geringeres versucht habe, als den König zu einem Ueberfall auf die deutsche Flotte und ihre Vernichtung ohne Kriegserklärung zu bestimmen.

Lord Fisher begründet diesen ungeheuerlichen Vorschlag damit, daß er von der Unausbleiblichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England überzeugt gewesen sei — „einzig und allein schon weil Deutschlands Handel sich sonst nicht ausbreiten könnte". Und den Plan des plötzlichen Ueberfalls ohne Kriegsansage rechtfertigt er mit der Tatsache, daß „die Ueberraschung die Seele des Krieges" sei, wie Nelson das bewiesen habe, als er vor einem Jahrhundert in genau derselben Weise die dänische Flotte „kopenhagte". Das edle Menschentum und der ritterliche Kriegergeist des Lords erstrahlt in hellem Scheine, wenn man als Begründung für den Plan des Jahres 1905 folgendes liest: „Es war damals eine Zeit der Bedrücktheit und ungenügenden Bereitschaft in Deutschland, was es besonders zeitgemäß erscheinen ließ, Nelsons Kopenhagen zu wiederholen. Aber ach, wir hatten keinen Pitt, keinen Bismarck, keinen Gambetta." Woran die englische Auffassung einer Persönlichkeit vom Schlage Bismarcks besonders bemerkenswert ist. Dem britischen Empfinden erscheint die Verschmelzung des entschlossenen Aktivismus, mit höchster Sittlichkeit offenbar ganz unmöglich. Entschlossenheit gilt ihm ebensoviel wie Brutalität — bis zum Verbrechen.

Fisher plante übrigens gleichzeitig eine Landung in Pommern selbstverständlich auch nur um „vorzubeugen", und das Pikante ist, daß Fisher selbst den König für seinen Verbündeten bei diesen unglaublichen Plänen hielt. Nebenbei wird erwähnt, daß der Deutsche Kaiser von diesen Absichten Kenntnis erhalten haben und geäußert haben sollte, er könnte sie voll verstehen und müßte sie vom englischen Standpunkt sogar billigen. Fisher sagt zwar, das glaube er nicht, meint aber doch, daß man in Deutschland auf derlei „Ueberraschungen" gefaßt gewesen sei, weil man dort in derselben Lage ebenso gehandelt haben würde.

Es gehört der ganze Zynismus einer britischen Imperialistenseele dazu, derartige Bekenntnisse zu machen. Und das in einem Augenblicke, da man eben jenen Weltkrieg liquidiert, in den Alt-England ja nur eingetreten war, um den „Ueberfall Deutschlands auf Belgien" zu rächen. Und Deutschland, das [illegible] am Boden liegt, ist kraftlos genug, um zu all seinem Jammer auch noch den kalten Hohn seiner „Sieger" ohne Murren hinnehmen zu müssen.

1500 Zentner Zucker verschoben!

Halle, 28. Oktober. Auf Bahnhof Halle wurde eine große Zuckerschiebung entdeckt, bei der 600 Zentner für 8,50 Mark das Pfund von Cöthen nach Süddeutschland verschoben werden sollten. Verhaftet wurde ein Kaufmann, der Leiter eines großen Konsumvereins, und ein Oberkellner. Sie hatten versucht, einen Bahnbeamten mit 150 000 Mark zu bestechen. Zu gleicher Zeit wurden auf Bahnhof Neudietendorf große Schiebungen, die mit der Schiebung in Halle zusammenhängen, entdeckt. Es sollten 900 Zentner Zucker, 2 Ladungen Gerste und 2 Ladungen Weizen über Aschaffenburg ins Ausland verschoben werden. Eine größere Anzahl Personen sind verhaftet.

Magdeburg, 28. Oktober. Aus den Stickstoff-, Dynamit- und Spiritusfabriken in Wittenberg sind in letzter Zeit der Korrespondenz „Tena" zufolge nicht weniger als monatlich 40 bis 50 Waggons mit Stickstoff, Quecksilber, Kupfer und anderen für die Industrie und Landwirtschaft sehr notwendigen Rohstoffen verschoben worden. Auch